

Nachbrenner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beim Bau des LHX sollen modernste Technologien zur Anwendung gelangen. Dies gilt insbesondere für die Navigations- und Kampfmittleitanlagen sowie den Cockpitbereich. Die charakteristischen Merkmale des rund 3,6 Tonnen schweren LHX sind im übrigen:

- kleine Abmessungen,
- eine hohe Einsatzgeschwindigkeit und Manövrierfähigkeit
- sowie ein Einsatz- und Kampfpotential rund um die Uhr und bei schlechtem Wetter, wobei der unterste Höhenbereich konsequent genutzt werden soll.

Neben Boeing-Vertol/Sikorsky bewerben sich auch die Firmen Bell Helicopter Textron Inc. und Hughes Helicopters Inc. um den Zuschlag der US Army für die Vollentwicklung des LHX. Unser obiges Illustratorbild zeigt eine mögliche LHX-Konfiguration der Hughes Helicopters Inc. ohne Heckrotor.

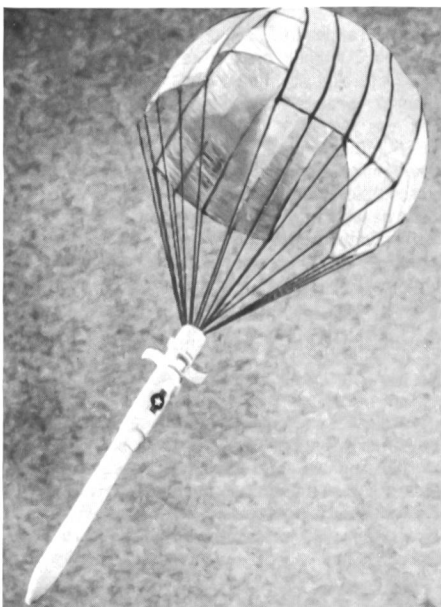


Die USAF beauftragte die britische Firma Hunting Engineering mit der Modifikation und Erprobung der Flächenspermine HB876 (Bild oben) für den seitlichen Ausstoss aus den Dispensertypen SUU-54 und SUU-65. Die HB876 ist bekanntlich Bestandteil des Waffensystems JP233, mit dem die RAF ihre Allwetterluftangriffsflugzeuge Tornado bei «Offensive Counter Air»-Missionen zur Bekämpfung gegnerischer Flugplätze aus geringer Höhe bewaffnet. Bei der JP233 erfolgt der Ausstoss der Submunition jedoch nach unten. Die USAF plant die Verwendung der fallverzögerten Flächenspermine HB876 in Kombination mit der Pistenbrechbombe BLU-106/B BKEP (für «Boosted Kinetic Energy Penetrator») (Bild unten) mit den folgenden Abwurfaffen:

– **Direct Airfield-Attack Combined Munition (DAACM)**

Basis: SUU-65 Tactical Munitions Dispenser
Nutzlast: 8 BLU-106/B und 24 HB876

Bemerkung: Die DAACM geht 1986 in die Vollentwicklung



– **AGM-130B**

Basis: SUU-54

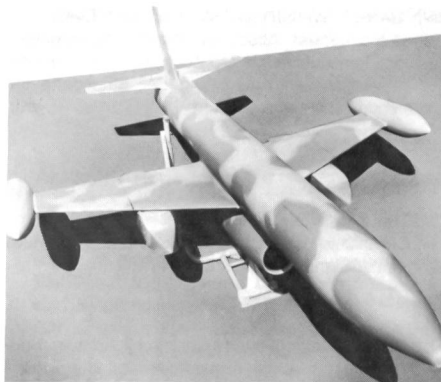
Nutzlast: 15 BLU-106/B und 75 HB876

Bemerkung: Nachbeschleunigte Version der GBU-15 (V), abstandseinsatzfähig mit erster operationeller Einsatzbereitschaft im Jahre 1987

Die Flächenspermine HB876 wird so ausgebracht, dass sie die von der BLU-106/B gekraterten Flugplatzpisten mit einem Lauerminitions-Teppich bedeckt. Eine besondere Vorrichtung in Form von flexiblen Spreizfüssen richtet die Mine nach ihrem Aufprall am Boden auf. Bei der Detonation der HB876 bildet der Gefechtskopf einen mit hoher Geschwindigkeit davonfliegenden Stössel und zerlegt sich in eine grosse Anzahl von Splintern. Damit werden die Instandstellungsarbeiten an der zerstörten Piste und die Benutzung allenfalls vorhandener Reststartbahnen zeitlich beschränkt unterbunden. (ADLG Nr. 6/85)



Für den Einsatz im taktischen Bereiche entwickelte Beechcraft ein Raider genanntes Kampf-RPV. Das auf der bewährten Zieldrone MQM-107B basierende Fluggerät ist in der Lage, in zwei auswechselbaren Unterflügelbehältern eine Nutzlast von total 160 kg mitzuführen. Abhängend von der zu fliegenden Mission kann es sich dabei beispielsweise um Radarstörsender, Düppel, Infrarotfackeln und um optische, elektrooptische sowie elektronische Aufklärungssensoren handeln. Gestartet wird die Raider mit der Hilfe eines Raketentriebwerkes ab einem bodengestützten Werfer. Danach übernimmt eine Kleinstrahl turbine Microturbo TRI 60-2 den Antrieb. Dieser Motor verleiht dem



Fernlenkflugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 954 km/h und abhängig von der geflogenen Geschwindigkeit und der mitgeführten Treibstoffmenge eine Flugdauer zwischen 72 und 156 Minuten. Der Einsatz von Raider findet im Höhenbereich zwischen Meereshöhe und 12192 m statt. Das 5,5 m lange RPV misst 0,38 m im Durchmesser und verfügt über eine Spannweite von 3 m. Das dank einem integrierten Fallschirmsystem bergungsfähige und wiederverwendbare Modell kann sowohl vorprogrammiert als Drohne oder ferngesteuert als Fernlenkflugzeug geflogen werden.

ka



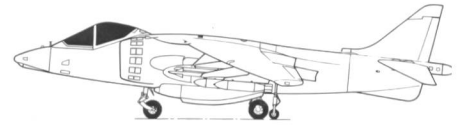
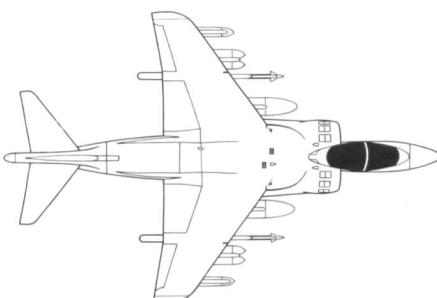
THREE VIEW «AKTUELL»

British Aerospace/Royal Air Force
V/STOL-Kampfflugzeug

Harrier II GR.Mk.5

(ADLG Nr. 10/85)

ka



NACHBRENNER

Flugzeuge: Die französische Regierung unterzeichnete mit Dassault-Breguet einen Vertrag über die Beschaffung der ersten zwei von insgesamt 42 geplanten U-Bootjagd- und Seeüberwachungsflugzeuge Atlantique ATL2 für Lieferung ab Anfang 1989 ● Den Angaben des israelischen Armeekommandos zufolge schossen die israelischen Streitkräfte Mitte Juni 1985 an der Grenze zum Libanon erstmals eine syrische Aufklärungsdrohne ab ● Jordanien soll sich Berichten aus den USA für eine Beschaffung von 2 Staffeln zu je 18 Maschinen des Typs F-20 Tigershark interessieren ● Ab November 1985 werden die Mehrzweck-Kampfflugzeuge OV-10A Bronco des USMC bei der Columbus Division von Rockwell International zur Version OV-10D kampfwertgesteigert ● Eine nachbrennerlose Version der Mantelstromturbine F404 von General Electric wird die Erdkämpfer A-4 Skyhawk der Luftstreitkräfte Singapores antreiben ● Der erste strategische Schwenkflügelbomber B-1B wurde am 29.9.1985 von der 96th Bombardment Wing des SAC auf der Dyess AFB in Abilene, Texas, in den Truppendienst gestellt ● **Hubschrauber:** Das USMC plant die Kampfwertsteigerung seiner Flotte von rund 40 Kampfhubschraubern AH-1T und beauftragte Bell Helicopter Textron Inc. mit den entsprechenden Vorbereitungsarbeiten zum Einbau von zwei Turbinen General Electric T700-401 und einem absturzsicheren Treibstofftank ● Im Rahmen eines \$ 3,5 Mio Kontraktes wird Bell Helicopter Textron Inc. ab 1986 das lasergesteuerte Panzerabwehrwaffensystem AGM-114A Hellfire in die Kampfhubschrauber AH-1T TOW Sea Cobra des USMC integrieren ● Das schwedische Beschaffungsamt FMV hat am 17.4.1985 mit MBB einen Vertrag über die Beschaffung von vier Such- und Rettungshubschraubern BO105 CBS für die Flygvapnet abgeschlossen und sich gleichzeitig eine Option für die Lieferung weiterer 7 Einheiten dieses Modells gesichert ● Die Firmen Aerospatiale, Agusta, MBB, Westland und Fokker unterzeichneten ein Abkommen, das die Zusammenarbeit während einer Realisierbarkeits- und Grobdefinitionsstudie für den NATO-Hubschrauber der neunziger Jahre (NH90) regelt ● **Elektronische Kriegsführung:** Die RAF fliegt drei für elektronische Aufklärungsmissionen ausgerüstete Spezialmodelle des U-Bootjagd- und Seeüberwachungsflugzeugs Nimrod ● Für den Schutz von Hubschraubern vor wärmeansteuernden Boden-Luft-Lenk Waffen entwickelt British Aerospace einen Infrarotstörsender ● Die dänischen Luftstreitkräfte rüsten ihre F-16 und J35 Draken mit dem internen Stör sendersystem AN/ALQ-162 von Northrop aus ● **Luft/Luft-Kampfmittel:** Die belgischen Luftstreitkräfte evaluieren zurzeit die infrarotgesteuerten Jagdraketen Magic 2 und ASRAAM als Bewaffnung für ihre Luftkampfflugzeuge des Typs F-16 ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Wie einem amtlichen Bericht zu entnehmen ist, funktioniert die Dispenserwaffe BLU-80 Bigeye der USAF für ein binäres Nervengassystem aufgrund einer ungenügenden chemischen Reaktion immer noch nicht zufriedenstellend ● Ab einem Trägerflugzeug F-4 Phantom erprobte die USAF auf der Eglin AFB die fallverzögerte Pistenbrechbombe BAP100 von Thomson-Brandt in einem 18fach-Reihenwurf bei einer Geschwindigkeit von 1100 km/h ● 100% Treffer ergab ein im Nordseeraum erstmals durchgeführtes Systemschessen von Seeziellenkraften Kormoran ab dem

Tornado ● Die USN beauftragte Texas Instruments mit der Lieferung von 1571 Radarbekämpfungsfugkörpern AGM-88A HARM und will damit ihre Flugzeugtypen A-7E, F/A-18, A-6E und EA-6B bestücken ● **Navigations- und Kampfmittelanlagen:** Die USAF beauftragte Rockwell International im Rahmen eines \$ 434 Mio. Kontraktes mit der Fertigung von Benutzersystemen für das satellitengestützte, weltweit arbeitende Navstar Global Positioning System (GPS) ● 84 weitere Laserzielsuchergondeln LST/SCAM mit integrierter Panoramakamera für Zielwirkbilder für das Waffensystem F/A-18 Hornet gab die USN bei Martin Marietta in Auftrag ● **Terrestrische Waffensysteme:** Bis 1990 will die NATO den Bau weiterer 665 Flugzeugschutzbauten auf ihren Einsatzbasen finanzieren ● Für den Objektschutz schlägt Thomson eine auf einem Fahrzeug 8x8 aufgebaute Shelter-Version der Nahbereichsflugabwehrwaffe Crotales vor ● Die französische Marine hat die ersten unterseebootgestützten Schiffsbekämpfungsfugkörper SM39 Exocet übernommen ● Für den Schutz von Luftstützpunkten beschafft die italienische Luftwaffe vier Nahbereichsflugabwehrsysteme Spada ● **Organisation Truppen und Stäbe:** Die RAF verfügt über drei Einsatzstaffeln mit dem V/STOL-Kampfflugzeug Harrier mit den Standorten Gütersloh (2) und RAF Wittering (1) sowie eine Schulungseinheit (Operational Conversion Unit) ● ka

LITERATUR

Claire Sterling

Wer schoss auf den Papst?

Universitas Verlag, München 1985

Bemerkenswert, was die Autorin über das Attentat auf Papst Johannes Paul II. zusammengetragen, geforscht, untersucht, verglichen und publiziert hat. In einem ersten Teil wird über die Aufdeckung der Verschwörung dokumentiert, in einem zweiten Teil wird argumentiert, wie die Aufdeckung der Verschwörung eine Störung des Friedens sein könnte, und in einem dritten Teil werden Schlussfolgerungen gezogen in Form von Antworten und Rätseln. Die Wahrheit über das Attentat wurde als unangenehm, unpassend, politisch unklug und allgemein als negativ bezeichnet. Einschüchterung der Öffentlichkeit, Ausschaltung des Opfers, Störung des Friedens? Es wäre wohl viel besser, wenn die Geschichte gar nicht wahr wäre. Für den Leser ist es von grösster Bedeutung, zu erfahren, wie das Attentat inszeniert, sorgfältig geplant und bis ins kleinste Detail gelenkt wurde. TWU



Siegfried Fiedler

Kriegswesen und Kriegführung im Zeitalter der Landsknechte

Verlag Bernard und Graefe, Koblenz 1985

In der neu erschienenen Schriftenreihe «Heerwesen der Neuzeit» befassen sich die beiden ersten Bände mit dem Zeitalter der Landsknechte; im zweiten Band setzt sich Siegfried Fiedler mit dem Kriegswesen und der Kriegführung in dieser Epoche auseinander. Mit Recht geht der Verfasser davon aus, dass das Kriegswesen der Neuzeit mit den Eidgenossen beginne, die am Ende des Mittelalters die Ritterheere aus dem Sattel gehoben und der künftigen Entwicklung des Infanteriekampfes den Weg gewiesen haben. Er widmet denn auch der schweizerischen Kampfführung ein kenntnisreiches Kapitel, das als solches allerdings noch ausserhalb der Landsknechtezeit liegt, welches erst am Ende des 15. Jahrhunderts voll einsetzte. Auch die der folgenden Landsknechtezeit und ihrer Weiterentwicklung gewidmeten Teile des Buches sind klar und verständlich geschrieben und geben eine gute Einführung in die 150 Jahre dauernde Epoche des europäischen Söldnerturns bis zum Ende des Dreissigjährigen Kriegs. Das Buch ist ausgestattet mit eindrucklichen zeitgenössischen Illustrationen und

Plänen; auch der Rezensent ist – ohne sein Wissen – mit der Übernahme von acht Schlachtskizzen aus seinem Buch «Schweizerschlachten» zur Mitwirkung an der Buchillustration in Anspruch genommen worden. Kurz



Theodor Benecke/Günther Schöner

Wehrtechnik für die Verteidigung – Bundeswehr und Industrie – 25 Jahre Partner für den Frieden (1956–1981)

Verlag Bernard & Graefe, Koblenz 1984

Das Buch beschreibt Entstehung und Einführung einer Vielzahl von wehrtechnischem Gerät, das in den Jahren 1956–1981 in der deutschen Bundeswehr integriert wurde. Die grossen Verdienste der deutschen Industrie werden durch zahlreiche Beiträge aus der Feder von massgebenden derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitern aus dem Bundesministerium der Verteidigung, des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung sowie anderer Institute verdeutlicht. – Dabei ist die Wehrtechnik nicht alleiniger Gegenstand der Beiträge; auch die Aspekte aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung werden gebührend erwähnt. Damit soll gleichzeitig klargemacht werden, dass ein Projekt ohne Zusammengehen mit diesen Teilbereichen kaum Aussichten auf Erfolg hat.

Zahlreiche Fotos und Grafiken ergänzen den konzentrierten Text, der sich u. a. so wichtigen Bereichen wie organisatorischen Fragen im Bereich von Rüstungsvorhaben, der wehrtechnischen Forschung mit einer wehrtechnischen Vorausschau, wehrtechnischen Fragen der Teilstreitkräfte Land, Luft und See sowie aus dem Bereich Waffen und Munition und Elektronik/Optronik zuwendet. Abschliessend werden in einem interessanten Aufsatz die Möglichkeiten und Grenzen der konventionellen Ausrüstung der Streitkräfte im kommenden Jahrzehnt skizziert. JKL



Matti E. Mäkelä

Das Geheimnis der «Magdeburg»

Die Geschichte des kleinen Kreuzers und die Bedeutung seiner Signalbücher im Ersten Weltkrieg

Bernard & Graefe, Koblenz 1984

Das in drei Teile gegliederte Buch schildert zuerst die Erfahrungen des kleinen Kreuzers «Magdeburg» während der ersten Wochen des Ersten Weltkriegs in der Ostsee, wo das Schiff infolge mangelhafter Ausbildung der Kaiserlichen Marine verlorenging. Der zweite Teil zeigt auf, welche Geheimnisse die Russen an Bord des Kreuzers vorfanden (Signalbücher), die für die künftige Funkaufklärung eine entscheidende Rolle spielen sollten. Teil 3 schliesslich schildert die britische Entschlüsselungsarbeit und ihre grossen Erfolge, nachdem ein Signalbuch von den verbündeten Russen zur Verfügung gestellt worden war. Der finnische Autor legt ein vorzüglich erarbeitetes Buch, versehen mit zahlreichen Fotos und Skizzen, vor. JKL



Jürgen Rohwer/Eberhard Jäckel (Hrsg.)

Kriegswende Dezember 1941

Verlag Bernard & Graefe, Koblenz 1984

Von den Zeitgenossen noch kaum in seinem vollen Gewicht erfasst, in der rückblickenden Betrachtung aber in voller Deutlichkeit erkennbar, bildete im Zweiten Weltkrieg der Dezember 1941 auf allen Fronten einen auffallenden Wendepunkt im Kriegsgeschehen, der sich deutlich zuungunsten Deutschlands auszuwirken begann: An der Ostfront ging die Schlacht um Moskau verloren, mit dem japanischen Überfall auf Pearl Harbour wurden die Vereinigten Staaten in den Krieg gerissen, und mit der Kriegserklärung Deutschlands und Italiens an die USA wurden alle damaligen Grossmächte in das Kriegsgeschehen einbezogen. Diesem Schicksalsmonat Dezember 1941 war 40 Jahre später, im September 1981, ein in Stuttgart durchgeführtes internationales Historikersymposium gewidmet, in welchem die verschiedenen Themenbereiche mit Einzelvorträgen und anschliessender Diskussion

erörtert wurden. Die Schwergewichte der Darlegungen lagen auf den maritimen Kriegsschauplätzen des Pazifiks, des Atlantiks und des Mittelmeeres; etwas im Hintergrund lag der Kriegsschauplatz Sowjetunion.

Die heute vorliegenden Vortragstexte und Diskussionsvoten vermitteln ein eindruckliches Gesamtbild der Tagungsarbeit, in der zahlreiche neue Erkenntnisse und Einsichten ausgearbeitet wurden, die schon darum die künftige historische Arbeit befruchten werden, weil Vertreter aller beteiligten Staaten an den Aussprachen beteiligt waren. Dabei zeigte sich – einmal mehr – ein deutliches Auseinandergehen der historischen Auffassungen zwischen den sowjetischen und den westlichen Wissenschaftlern, dessen Überwindung noch viel Geduld und gründliche Forschungsarbeit erfordern wird. Notwendig ist dabei aber auch eine liberalere Freigabe der Kriegsakten in der Sowjetunion. Die verschiedenen Referate des Symposiums sind vor allem als Einzelstudien zu bewerten. Zu einer umfassenden Synthese des Themas «Dezember 1941» in seiner globalen Bedeutung hat dem Kongress die Zeit nicht gereicht. Kurz



Karel Lutz

Der Herr sandte mir keinen Engel

Verlag Peter Meili, Schaffhausen 1985

Das Werk mit dem Untertitel «Leitfaden für einen Legionär» kann äusserlich den Leser ansprechen. Bei näherem Hinsehen erkennt man diesen Leitfaden gleich als Roman, der stilistisch gut geschrieben ist; er wirkt aber enttäuschend, wenn der Leser zu einem «Leitfaden» gegriffen hat. Man hat zwar eine gewisse Achtung vor dem Autor, der wegen Betrug und Unterschlagung zur Fremdenlegion flüchtete, von dieser nach zwei Jahren aber desertierte und nach dreieinhalb Jahren Zuchthaus zum Schreibenden wird und über seine «Taten» berichtet. Das Vertrauen in den Autor verliert sich zusehends und wird nutzlos aufgegeben, wenn er zum Abschluss selber sagt: «Aber vielleicht war es so, und vielleicht war es auch nicht so, es kommt immer darauf an, von welchem Blickwinkel aus man es ansieht.» TWU



Walter Wittmann

Die Schweiz 2000

Verlag Huber, Frauenfeld 1985

Ein brisantes Werk, das verschiedene Untersuchungen anstellt, wie das demokratische System Schweiz sich heute unverkennbar auf dem Weg der schleichenenden Aushöhlung befindet und wie die Wende anzustreben ist. Der Autor hat in diesem Sinne vorausgehend bereits zwei Werke publiziert: «Wohin geht die Schweiz?» und «Wohin treibt die Schweiz?» In diesem Buch nimmt er die Schweiz als politisches System unter die Lupe und schätzt ihre Zukunft vortrefflich bis zum Jahr 2000 ab, die sich bei einer unveränderten Politik ergibt. Auch der Sonderfall Schweiz kann nicht andauernd sein, und es wird ihr nicht gelingen, die Quadratur des Kreises zu schaffen. Hoch aufschlussreich sind unter anderem besonders die Themen «Sozialisierung des Privateigentums», «Im Sog des Wohlfahrtsstaates», «Noch mehr Tourismus?», «Die Dynamik der direkten Demokratie» und «Die Kehrseite des Milizsystems». Dem Buch ist ein grosser Leserkreis zu wünschen, und Walter Wittmann gebührt der verdiente Dank und Erfolg im Dienste der Zukunftsforschung. TWU



Wolfgang Paul

Der Endkampf um Deutschland 1945

Bechtel Verlag, Esslingen am Neckar 1976

Der Autor hat den Untergang des Deutschen Reiches selbst miterlebt. Er war Augenzeuge bei der Zerstörung Dresdens, dann bei den Schlusskämpfen einer Panzerdivision. Sorgfältig und gründlich schildert Paul die wichtigsten Ereignisse der letzten vier Monate, deren Ausgang von so schwerwiegender Tragweite war und deren Folgen heute noch sichtbar sind. JKL

